werten Vögel genau wie vor 25 Jahren (*vide* LOUDON's Arbeit in Orn. Jahrb. 1910) in solcher Menge vorkommen, wie kaum an einem anderen Ort des ganzen Baltikums. Das Brüten von *Tringa glareola* an dieser Bucht hält SITS noch für zweifelhaft, desgleichen von *Tringa nebularia* und *Numenius phaeopus* sogar für irrige Angaben in der Literatur, die nach der Untersuchung der Originalgelege sich als falsch erwiesen haben. Interessant bleibt das jetzige Brutvorkommen von *Phalaropus lobatus* auf der Matsalu-Bucht.

HÄRMS meint, daß *Larus minutus* nicht mehr auf dem Flusse Emajõgi (Kr. Tartumaa) nistet und daß seine Brutanzahl in Eesti abgenommen hat. Nach SITS ist die Zwergmöwe als Brutvogel auf dem See Nehatu (Kr. Läänemaa) verschwunden, dagegen nistet sie in großer Anzahl auf der Matsalu-Bucht (schätzungsweise über 1000 Brutpaare), und in neuerer Zeit hat sie sich auf dem See Telinõmme (Kr. Harjumaa) und in der Umgebung Virtsu (Kr. Läänemaa) als Brutvogel eingebürgert. HUNNIUS und SEPP haben ihr Vorkommen in der Umgebung Haapsalu und auf der Insel Vormsi (Kr. Läänemaa) konstatiert. Die größten estnischen Brutkolonien von *Larus ridibundus* befinden sich heutzutage ebenfalls auf der Matsalu-Bucht. HÄRMS und P. THOMSON haben *Larus argentatus* im Sommer auf dem See Endla (Kr. Tartumaa) beobachtet, während OLDEKOP *Larus argentatus cachinnans* als Durchzügler am Strande von Nord-Eesti festgestellt hat (Belegmaterial!). Auf der Matsalu-Bucht seien noch genannt 2 interessante Funde von SITS: *Rallus aquaticus* als ein Brutvogel (mehrere Nestfunde!, von anderen Forschern übersehen worden) und *Porzana parva* (erstmalig von RUSSOW im Sommer 1873 aufgefunden, später nicht mehr konstatiert).

Damit ist mein erster Bericht zu Ende gelangt. Natürlich habe ich hier nur eine Auswahl wichtigster Forschungsergebnisse bekannt gemacht, weil der mehrjährige Stoff unserer estnischen Ornithologen allzu umfangreich ist, um ihn in einem kurzen Bericht allseitig zu erläutern.

Der Flamingo (*Phoenicopterus ruber antiquorum* Brehm) in Pommern.

Von **W. Banzhaf**, Naturkundemuseum Stettin.

Die älteste Angabe über ein Vorkommen des Flamingos in Pommern findet sich von A. v. HOMEYER in „Ornithologischer Jahresbericht 1890 über Neuvorpommern" (Zeitschr. f. Orn. und prakt. Gefl.-Zucht 14, Stettin 1890, S. 184). HOMEYER berichtet dort, daß ein

junger Vogel am 22. Sept. 1890 bei Thiessow auf Rügen geschossen wurde und ausgestopft in den Besitz des Kürschnermeister RITTER in Stralsund kam.

Dann berichtet erst wieder K. OLDENBURG über einen von ihm vom 16.—28. Sept. 1926 am Leba-See sehr schön beobachteten stark rosenbarbigen, also alten Flamingo (Mitt. ü. Vogelwelt 26, 1927, S. 18, ergänzt durch briefl. Mitteilung). Da in demselben Jahre nach Angabe STRESEMANNS 3 Stücke vom Berliner Zoo freigelassen wurden, von denen eines schon nach zwei Tagen vom Madü-See zurückgemeldet wird, dürfte es sich hier wohl um eines der Berliner Gefangenschaftsexemplare gehandelt haben, zumal es ein Altvogel war.

Nach brieflicher Mitteilung von Herrn OLDENBURG wurde vor dem Kriege ein „erwachsener" (also alter?) Flamingo am Leba-See erlegt und vom Friseur und Ausstopfer WOICZESCHKE in Lauenburg ausgestopft. 1935 konnte im November ein ungewöhnlich starkes Auftreten der Art in Schlesien festgestellt werden. Nach einem Artikel im Liegnitzer Tageblatt vom 23./24. Nov. 1935, Nr. 274, 2. Beilage, dessen freundliche Uebermittlung ich Herrn STURM-Greifswald verdanke, handelte es sich um mindestens 8 Stück, sämtliche Jungvögel! [1])

Im Zusammenhang mit diesem Auftreten wurden auch in Pommern mehrere Vögel beobachtet. So teilte mir Herr v. HAGEMEISTER-Clausdorf freundlichst mit, daß am 30. Oktober 1935 bei Nisdorf am Barther Bodden drei Stücke gesehen wurden.[2]) Diese standen in der seichten Strandzone und waren ziemlich vertraut. Alle Vögel hatten gleiches Aussehen! Einer wurde erlegt und dem Zoologischen Museum Berlin eingesandt. Dort kam er leider verdorben an. Es war ein Stück im Jugendkleid!

Wie ich von Herrn HALLIGER-Göhren (Rügen) hörte, beobachtete er in der ersten Dezemberhälfte ein Stück mehrere Tage am dortigen Strand.

Ein Flamingo, vermutlich derselbe, wurde am 21. Dezember bei Peenemünde von Fischern tot aufgefunden.[3]) Dieses Stück gelangte

1) Heute, am 20. März, geht Heft 1/2 des 21. Jg. der Ber. d. Ver. Schles. Orn. ein mit einem Aufsatz von W. HAHN Die Invasion junger Flamingos in Schlesien im Herbst 1935 (S. 10—15, mit Karte und guten Abb.). Danach soll es sich in Schlesien um mind. 30 Stück gehandelt haben.

2) Die Angabe bei HAHN: 3 Stück „fliegend" und „Clausdorf b. Stralsund, 16. 11." trifft also nach dem vom Erleger erhaltenen Bericht nicht ganz zu.

3) Die Angabe bei HAHN: „abgeschossen" und „25. 1. 36" entstammt wohl der 4 Wochen verspätet in verschiedenen Zeitungen erschienenen Notiz und trifft nicht ganz zu.

über Herrn Kaufmann THURAU in Wolgast an das Naturkundemuseum Stettin, wo es unter der Inv. Nr. 36/83 aufgestellt ist. Es ist ebenfalls im Jugendkleid (Frontale noch partiell juv.) und nach dem Sektionsbefund von Herrn THURAU ein Männchen (ohne sichtbare Verletzung). Dieses Stück scheint das letzte überhaupt beobachtete gewesen zu sein.

Aus der Zusammenstellung von W HAHN ersehe ich, daß nach Mitteilung von R. KUHK-Rostock noch ein weiteres Stück am 26. 11. bei der Domäne Saal am Saaler Bodden, also ebenfalls auf pommerschem Boden, erlegt worden ist. Wie mir die A. MATTHIES'sche Gutsverwaltung der Domäne Saal freundlichst mitteilt, wurde das Stück abends auf dem Gänsezug erlegt, wo es mit den Gänsen ankam und auf den Schützen zuflog, während die Gänse noch rechtzeitig abschwenkten. Dieses ebenfalls junge Tier befindet sich aufgestellt im Besitz des Herrn Oberamtmann A. MATTHIES in Pantlitz.

Möglicherweise hat es sich bei den in Pommern beobachteten Vögeln stets um dieselben 3 Stücke gehandelt, die nach dem Abschuß des ersten Vogels bei Nisdorf versprengt wurden.

Schon die große Zahl der an verschiedenen Orten beobachteten Flamingos spricht dagegen, daß es sich hier um aus der Gefangenschaft entwichene Stücke handelt; auch sollen deren Flügel jetzt zumeist amputiert sein. Weiterhin waren offenbar alle überhaupt beobachteten Stücke Jungvögel. Solche sind aber noch niemals in der Gefangenschaft erbrütet worden, was mir Herr Dr. HEINROTH freundlichst bestätigt[1]). Im Tierhandel bevorzugt man natürlich alte ausgefärbte Stücke. Es bleibt also nur der Schluß, daß diese Jungvögel zugewandert sind. Dasselbe gilt für das von HOMEYER erwähnte Stück.

Die nächsten Brutgebiete der Art sind: Im Westen Südspanien und die Rhonemündung, die sog. „Camargue" (ob noch?), im Osten das Donaudelta und der Kaspische See. Da von einem Auftreten der Art in Mittel- und Westdeutschland nichts bekannt geworden ist — meine Umfrage blieb erfolglos —, darf wohl als sicher angenommen werden, daß die Vögel aus dem Südosten gekommen sind. Was die Ursache zu dieser ungewöhnlichen Einwanderung war, die noch dazu zu Beginn der ungünstigsten Jahreszeit stattfand, ist schwer zu sagen. Witterungseinflüsse dürften keine Rolle gespielt haben, denn sonst hätten sich auch andere östliche Gäste zeigen müssen.

---

1) Von einem allerdings erfolglos verlaufenen Brutversuch im Zoologischen Garten Berlin im Jahre 1934 berichtet G. STEINBACHER in: Gefiederte Welt 65, 1936, S. 53—55.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsberichte

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Banzhaf Walter

Artikel/Article: Der Flamingo (Phoenicopterus ruber antiquorum Brehm) in Pommern 80-82